

Presse- mitteilung

4. November 2022

FÜR DIE AKTIENRENTE BRAUCHT ES AUSREICHEND MITTEL UND EINEN LANGEN ATEM

Das Deutsche Aktieninstitut begrüßt, dass die Bundesregierung die im Koalitionsvertrag vereinbarte Aktienrente jetzt konkret angeht. Aktien, mit denen sich langfristig attraktive Renditen von sechs bis neun Prozent erwirtschaften lassen, sind ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfeste Altersvorsorge in Deutschland. Die Berichterstattung über ein Papier des Bundesfinanzministeriums zeigt, dass Deutschland auf dem richtigen Weg ist.

„Ich freue mich, dass der Plan der Bundesregierung, die Altersvorsorge in Deutschland durch eine Aktienrente zu ergänzen, mit dem Konzept des Bundesfinanzministers endlich Gestalt annimmt. Das Papier kommt keinen Moment zu früh, denn die finanziellen Herausforderungen, der die Rentenversicherung angesichts der schwindenden Beitragszahlerbasis gegenübersteht, werden sich in den nächsten Jahren deutlich verschärfen“, unterstreicht Dr. Christine Bortenlänger, Geschäftsführende Vorständin des Deutschen Aktieninstituts. Die zehn Milliarden Euro, die 2023 in Aktien investiert werden sollen, können nur ein erster Schritt für den Aufbau eines Aktienfonds sein. Sie werden nicht ausreichen, um auch nur annähernd die Erträge zu erwirtschaften, die es braucht, um die weiter wachsenden Zuschüsse des Bundes an die Rentenkassen abzufedern. Aktuell liegt der Bundeszuschuss bei 100 Milliarden Euro jährlich. Berechnungen zeigen, dass dieser bis zum Jahr 2060 auf mindestens 260 Milliarden Euro pro Jahr – ohne Einbeziehung der Inflation – anwachsen muss, um das Umlageverfahren der gesetzlichen Rentenversicherung auf dem aktuellen Niveau zu halten.

Zu begrüßen ist deshalb das Ziel des Bundesfinanzministers, mehr Mittel für den Aufbau der Aktienrente zur Verfügung zu stellen. Unklar ist bisher, wie und in welcher Höhe er den Aktienrententopf auffüllen will. Klar ist, dass es sehr großer Summen bedarf, um den offensichtlich geplanten staatlichen Aktienfonds bis Mitte der 2030er Jahre so weit aufzufüllen, dass er schon zu diesem Zeitpunkt zu einer echten Entlastung der Rentenversicherung führen kann.

„Schweden, das auf den Aktienturbo in der Altersvorsorge setzt, hat mit seiner Standardlösung AP7 Safa in den letzten zehn Jahren ein Plus von 285 Prozent erwirtschaftet – und das, obwohl in diesem Zeitraum Ereignisse wie der Corona-Schock und der russische Angriffskrieg auf die Ukraine die Börsen weltweit erschüttert haben. Es ist gut, dass wir in Deutschland das Thema jetzt auch angehen. Wir stehen für den Dialog mit der Politik bereit,“ so Bortenlänger.

Weiterführende Informationen:

[Kapitalgedeckte Altersvorsorge mit Aktien! 120 Jahre Aktien und Staatsanleihen im Renditevergleich](#)
[Altersvorsorge mit Aktien zukunftsfest machen – Was Deutschland von anderen Ländern lernen kann](#)

gut finanzieren und ihren Beitrag zum Wohlstand der Gesellschaft leisten können.

Unsere Mitgliedsunternehmen repräsentieren über 85 Prozent der Marktkapitalisierung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften. Wir vertreten sie im Dialog mit der Politik und bringen ihre Positionen über unser Hauptstadtbüro in Berlin und unser EU-Verbindungsbüro in Brüssel in die Gesetzgebungsprozesse ein.

Als Denkfabrik liefern wir Fakten für führende Köpfe und setzen kapitalmarktpolitische Impulse. Denn von einem starken Kapitalmarkt profitieren Unternehmen, Anleger und Gesellschaft.

[PDF-DOWNLOAD](#)

© Deutsches Aktieninstitut e.V.

Ansprechpartnerin:
Dr. Uta-Bettina von Altenbockum
Leiterin Kommunikation
Telefon +49 69 92915-47
presse@dai.de

Impressum

Deutsches Aktieninstitut e.V.
Senckenberganlage 28
60325 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 92915-0
dai@dai.de

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Engel
Geschäftsführende Vorständin:
Dr. Christine Bortenlänger
USt-ID. DE170399408
VR10739 (AG Frankfurt am Main)

Lobbyregister Deutscher Bundestag R000613
EU-Transparenzregister 38064081304-25

[Präsidium](#) [Datenschutz](#) [Pressemitteilungen abmelden](#)

